

# DIE FAHRRADWELT IN INFOGRAFIKEN

# VELOPEDIA

ROBERT DINEEN



DELIUS KLASING

# Die Tour de France in Zahlen

Die Geschichte des größten Radrennens der Welt hat natürlich viele Statistiken zu bieten. Hier eine Auswahl der wohl wichtigsten Zahlen\*.

# 2242 km

## 3519 km

Streckenlänge der ersten Tour im Jahre 1903, bestehend aus sechs Etappen  
Streckenlänge der Tour 2016, bestehend aus 21 Etappen

# 103

Ausgaben des Rennens,  
inklusive 2016

## 24,046

**Kilometer/Stunde**

Durchschnittsgeschwindigkeit des belgischen Gesamtsiegers Firmin Lambot bei der langsamsten Tour aller Zeiten im Jahre 1919

## ~~41,654~~

**Kilometer/Stunde**

Durchschnittsgeschwindigkeit von Lance Armstrong bei der schnellsten Tour aller Zeiten im Jahre 2005 (alle Titel wurden ihm aberkannt)

## 50,4

**Kilometer/Stunde**

Durchschnittsgeschwindigkeit von Mario Cipollini bei der schnellsten Etappe im Massenstart von Laval nach Blois (194,5 km) im Jahre 1999

Die höchste Anzahl an Etappensiegen bei einer Tour teilen sich **Eddy Merckx** (1970, 1974) sowie der Franzose **Charles Pélissier** (1930) und der Belgier **Freddy Maertens** (1976)

## 10

Die größte Zeitspanne zwischen zwei Toursiegen, aufgestellt von dem Italiener Gino Bartali (1938 und 1948)

# 5

Fahrer, die die Tour jeweils fünf Mal gewinnen konnten:

**Maurice Garin** (Fra)  
**Jacques Anquetil** (Fra)  
**Eddy Merckx** (Bel)  
**Bernard Hinault** (Fra)  
**Miguel Indurain** (Esp)

## 19

Alter von Henri Cornet (Fra), dem jüngsten Tour-Sieger aller Zeiten im Jahre 1904

## 36

Alter von Firmin Lambot (Bel), dem ältesten Tour-Sieger aller Zeiten im Jahre 1922

# 36

Siege für Frankreich, das damit die Nationenwertung anführt. Es folgen Belgien mit 18 und Spanien mit 13 Siegen





**34**  
Eddy Merckx  
schaffte die meisten  
Etappensiege



**6**  
Die meisten  
Grünen Trikots,  
gewonnen von  
Erik Zabel  
zwischen 1996  
und 2001



**3**  
Die meisten  
Weißen Trikots,  
gewonnen von  
Jan Ullrich  
(1996-1998) und  
Andy Schleck  
(2008-2010)



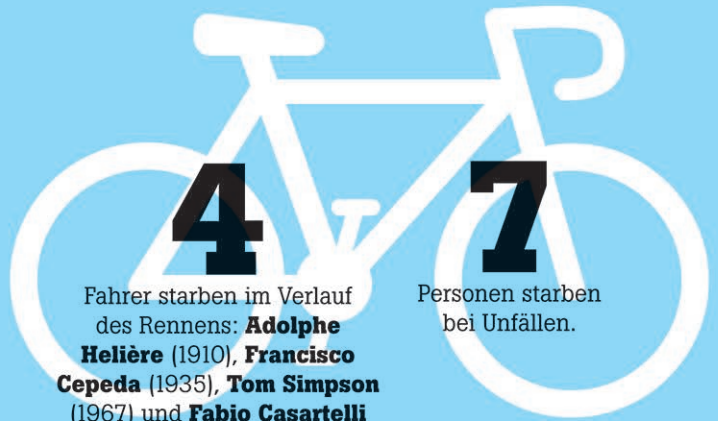
**7**  
Die meisten  
Gepunkteten  
Trikots, gewonnen  
von Richard  
Virenque (1994-  
1997, 1999,  
2003-2004)

**450 000  
Euro**

Preisgeld für den Gesamtsieger bei der  
Tour 2016, was dem Zwölffachen des  
durchschnittlichen Jahresgehalts in  
Frankreich entspricht.

**12 000  
Francs**

Preisgeld für die erste Tour de France,  
ungefähr das Sechsfache, was ein  
durchschnittlicher Fabrikarbeiter damals  
im Jahr verdiente.



**4**  
Fahrer starben im Verlauf  
des Rennens: **Adolphe  
Hélière** (1910), **Francisco  
Cepeda** (1935), **Tom Simpson**  
(1967) und **Fabio Casartelli**  
(1995). Hélière ertrank beim  
Schwimmen am Ruhetag.

**7**  
Personen starben  
bei Unfällen.



**8**

**Sekunden**

Kleinsten Abstand  
zwischen Sieger und  
Zweitplatziertem, als  
Greg LeMond (links)  
aus den USA Laurent  
Fignon (rechts) im  
Jahre 1989 schlagen  
konnte.



**17**  
Rekordteilnahmen bei  
der Tour de France,  
erzielt durch **George  
Hincapie** (USA), **Stuart  
O'Grady** (Aus) und  
**Jens Voigt** (Ger)

**20**

Hinaults Rekord an  
Etappensiegen im  
Zeitfahren

**2 hr 49 min 45 sec**  
Größter Abstand zwischen Sieger und Zweitplatziertem,  
erzielt 1903 von Maurice Garin vor Lucie (beide Frankreich)

# IDOL Fausto Coppi

Für die unzähligen italienischen Fans, die ihn mit Hingabe verehrten, war Fausto Coppi »Il Campionissimo«, der Meister aller Meister, dessen Talent und Charisma eine goldene Ära im Radsport einläutete und ihm in seiner Geschichte den Status eines Idols eintrug. Mit sieben Siegen bei großen Rundfahrten und einer ganzen Reihe weiterer Titel behauptet sich Coppis Palmarès ganz locker neben anderen Größen. Und er hätte mit Sicherheit wesentlich mehr Siege eingefahren, wäre ihm nicht der Zweite Weltkrieg in der Hochphase seiner Karriere in die Quere gekommen. Coppi hat auch abseits des Sattels Berühmtheit erlangt, denn seine außereheliche Affäre mit der »Dame im weißen Kleid« entzweite die konservative italienische Gesellschaft. Sein tragischer Tod aufgrund einer Malaria-Erkrankung im Alter von 40 Jahren macht ihn zu einem der größten romantischen Helden des Radsports.



## Des Messers Schneide

Coppi arbeitete als Kriegsgefangener während seiner Internierung in Tunesien als Barbier, nachdem sich seine Einheit den Briten ergeben hatte.

## Die Faken

Name **Angelo Fausto Coppi**

Spitzname **Il Campionissimo**

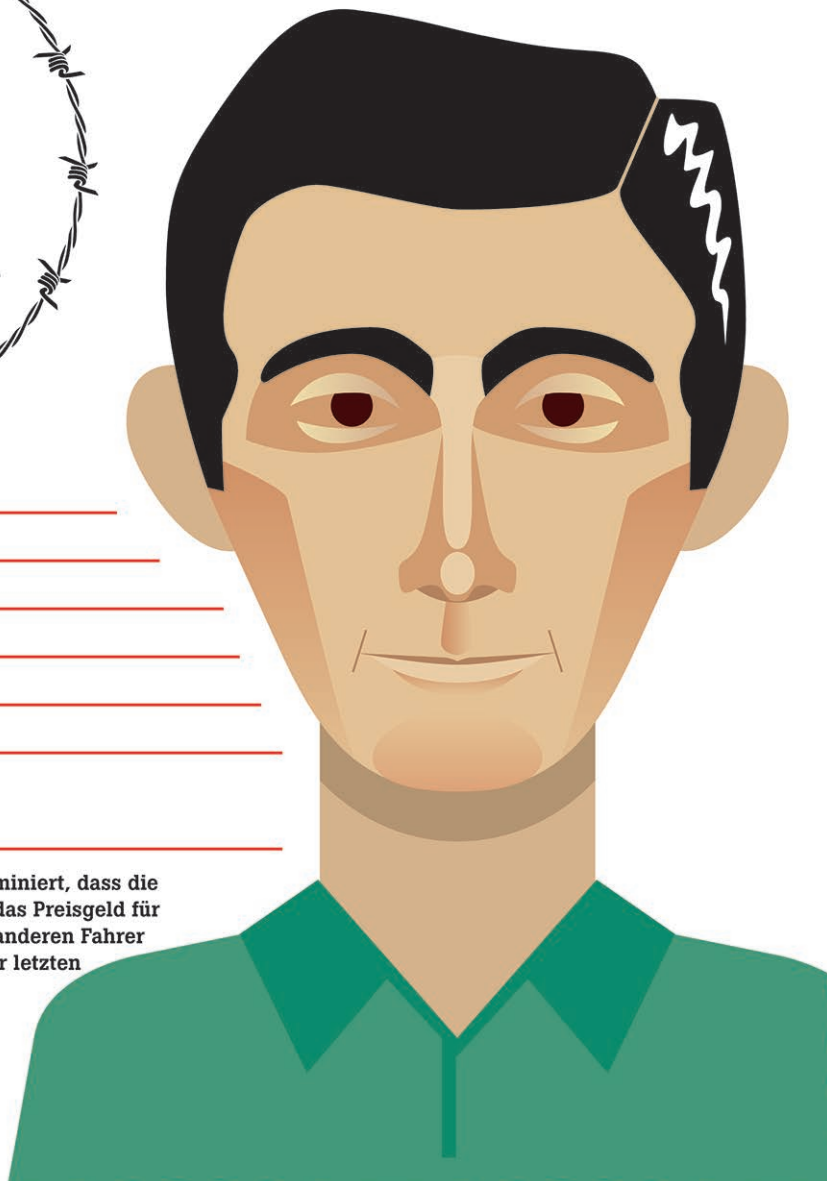
Geburtsdatum **15. September 1919**

Geburtsort **Castellania, Piemont**

Größe **1,85 m**

## Größter Sieg

Coppi hat die Tour de France 1952 derart dominiert, dass die Organisatoren sich dazu gezwungen sahen, das Preisgeld für den Zweitplatzierten zu verdoppeln, um die anderen Fahrer bei Laune zu halten. Sein Vorsprung nach der letzten Etappe von 28 Minuten und 17 Sekunden ist bis heute der größte in der Geschichte der Tour nach den Weltkriegen.



# Klassiker #1 Mailand–Sanremo

»Der Frühjahrsklassiker«

**Erste Ausgabe: 1907**

**Streckenlänge: 295 km (2016)**

Als erstes großes Rennen im Wettkampfkalendar und längstes Eintagesrennen der Welt, gilt Mailand–Sanremo als Sprinterklassiker, der wegen seiner Routenführung besonderer taktischer Fähigkeiten bedarf. Ursprünglich aus der Taufe gehoben, um Werbung für den – zusehends verblassenden – Badeort im Ziel zu machen, ist bei diesem Klassiker der Streckenverlauf nahezu unverändert gegenüber der Erstaustragung geblieben. Die Italiener nennen es in romantischer Verklärung *La Primavera*, wörtlich übersetzt »der Frühling«, denn der Tag, an dem sich die Fahrer aus kalten Gefilden Mailands zu der sonnenverwöhnten Riviera aufmachen, läutet das Ende des Winters ein und fällt oftmals mit dem Frühlingsbeginn zusammen.

## Il Campionissimo

Obwohl Eddy Merckx Rekordsieger bei Mailand–Sanremo ist, war das Rennen über Jahrzehnte mit einem anderen Namen verbunden: Constante Girardengo. Der Belgier und der Italiener hätten die gleiche Anzahl an Siegen vorzuweisen, wäre Girardengo nicht 1915 disqualifiziert worden, weil er eine Abkürzung genommen hatte. Doch seine sechs Siege trugen dazu bei, als Erster *Il Campionissimo* genannt zu werden, also der Champion der Champions, ein Ritterschlag, mit dem die italienische Presse ihre besten Fahrer auszeichnet.

**45,806km/h**

Schnellste Durchschnittsgeschwindigkeit beim Sieg von Gianni Bugno im Jahre 1990

**22,496km/h**

Langsamste Durchschnittsgeschwindigkeit beim Sieg von Gaetano Belloni im Jahre 1917

## Dümmste Niederlage

Erik Zabel verliert 2004 mit 3 Zentimeter Rückstand gegen Oscar Freire im Zielsprint, weil er sich zu sicher fühlt und zu früh die Arme zum Jubeln hochreißt.

## Siege nach Nationen (bis 2016)

<b>50</b> Italien	<b>2</b> Irland
<b>20</b> Belgien	Schweiz
<b>13</b> Frankreich	Großbritannien
<b>6</b> Deutschland	Australien
<b>5</b> Spanien	<b>1</b> Norwegen
<b>3</b> Niederlande	

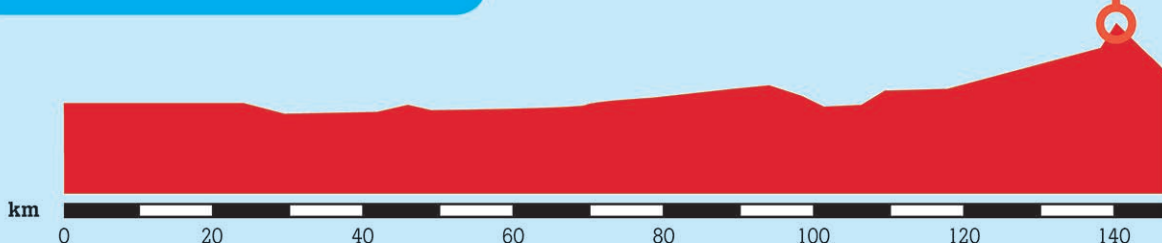
## Passo del Turchino

»Der Turchino-Pass«

Durchschnittliche Steigung: 1,4 %

Maximale Steigung: 6 %

Länge: 25,8 km





# Unter Schmerzen

Fahrradfahrer haben eine ganz besondere Beziehung zum Schmerz. In fast keiner anderen Sportart müssen die Teilnehmer so lange so schlimm leiden, um ans Ziel zu kommen. Das hat zu einigen ganz bemerkenswerten Betrachtungen über diese Erfahrungen geführt.

**»Radfahren ist kein Spiel, sondern ein Sport. Tough, schwer und ohne Gnade, erfordert es große Opfer. Man spielt Fußball, Tennis oder Hockey. Aber man spielt nicht beim Radsport.«**

Jean de Gribaldy, französischer Profi von 1945–1954, Sportlicher Leiter von 1964–1986

**»Es wird niemals leichter, du wirst nur schneller.«**

Greg LeMond

**»Man muss mit den körperlichen Schmerzen klarkommen. Du musst dich gegenüber deinem schreienden Körper taub stellen. Man kann 30 Prozent mehr Leistung aus sich herausholen, wenn man in der Lage ist, sich selbst so eine schreckliche Strafe zuzufügen. Manchmal habe ich an meinen Vater gedacht [ein Steinmetz] und mir immer wieder gesagt, dass er in seiner Kindheit viel schlimmere Dinge erlebt hat als ich.«**

Jacques Anquetil  
über das Zeitfahren

**»Die Tour de France ist wie der Kreuzweg, oder eher noch schlimmer, denn dieser hat 14 Stationen, unserer aber 15. Wir leiden von Anfang bis Ende.«**

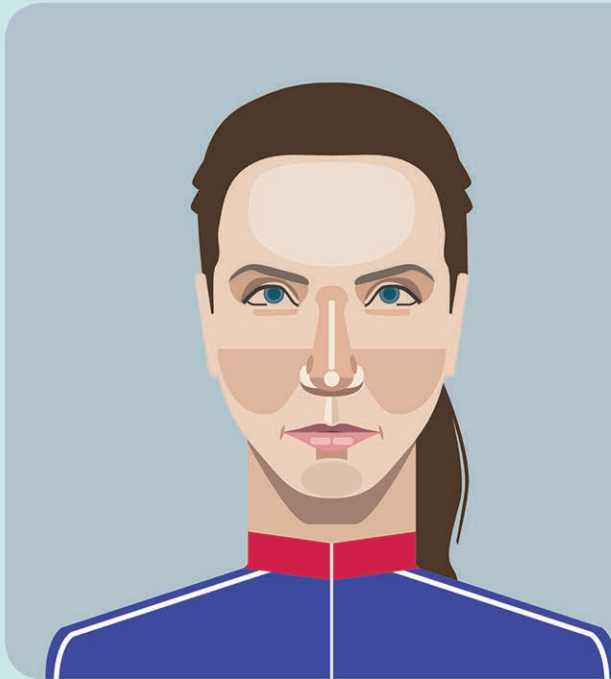
Henri Pélissier, Gewinner der Tour de France 1923

**»Wenn ich auch nur die leiseste Ahnung gehabt hätte, wie sehr ich hätte leiden müssen, ich hätte es bleiben lassen.«**

Chris Boardman

**»Man kann natürlich sagen, dass wir Kletterer genauso leiden wie die anderen Fahrer, aber wir leiden anders. Wir spüren den Schmerz, aber wir sind darüber froh.«**

Richard Virenque



## VICTORIA PENDLETON

Großbritannien

1980-

**Karriere** Der Superstar auf der Bahn. Sie gewann sechs Weltmeistertitel im Sprint und war zwei Mal Olympiasiegerin (Sprint 2008 und Keirin 2012).

**Vermächtnis** Pendleton brachte etwas Glamour in den Radsport und inspirierte damit eine neue Generation von jungen, weiblichen Radsportlerinnen in Großbritannien. Mit ihren Modellaufnahmen, ihrer engagierten Persönlichkeit, ihrem unglaublichen Talent und ihrem formidablen Arbeitsethos spielte sie eine nicht unerhebliche Rolle dabei, dass Radsport während der goldenen Ära des britischen Radsports heraus aus dem Nischendasein hin zum Mainstream zu führen.

**Karriere** Eine der erfolgreichsten Fahrerinnen der 1950er- und 1960er-Jahre mit vier Weltmeistertiteln auf der Straße und drei in der Einzelverfolgung.

**Größter Erfolg** Ihre bemerkenswerteste Leistung erzielte sie erst 1976 im fortgeschrittenen Alter von 39 Jahren. Sie hatte die Laufbahn bereits beendet, kehrte aber noch einmal zurück, gewann die Belgischen Meisterschaften und holte Bronze bei den Weltmeisterschaften auf der Straße.

**Vermächtnis** Reynders, die ihren Lebensunterhalt damit verdiente, mit dem Rad Kohlen auszufahren, war eine Pionierin für den modernen Radsport. Als zweite Siegerin des Straßenrennens bei den Frauen im Jahre 1959 half sie dabei mit, die Mär zu widerlegen, dass es Frauen an Kraft, Charakter und körperlichen Voraussetzungen mangle, um in dieser Disziplin Erfolg zu haben.

## YVONNE REYNDERS

Belgien

1937-

## ROBIN MORTON

USA

1955-

**Karriere** Sie bildet die Ausnahme in dieser Aufzählung, denn sie nahm niemals an einem Rennen teil, sondern begleitete ihren Mann in der amerikanischen Radsport-Szene.

**Größter Erfolg** Bis heute die einzige Teammanagerin einer Herrenmannschaft auf der UCI-Tour.

**Vermächtnis** Gesponsert von Gianni Motta startete Morton mit ihrer Mannschaft 1984 beim Giro d'Italia und bewies damit, dass die Leitung großer Teams nicht ausschließlich Männern vorbehalten sein sollte.

**Karriere** Sie gewann den Giro d'Italia Femminile und die Grande Boucle Féminine Internationale, der Nachfolgerin der Tour Féminine.

**Größter Erfolg** 2008 wurde sie der erste Radsportler (bei Männern und Frauen), die im gleichen Jahr bei den Straßen-Weltmeisterschaften und bei Olympia im Straßenrennen Gold holte.

**Vermächtnis** Am stärksten ist ihre Rede in Erinnerung geblieben, die sie 2013 anlässlich ihres Karriereendes hielt. Sie bekundete ihr Missfallen über die Machthaber in diesem Sport, die Vorurteile gegenüber dem Frauenradsport hegten, und kritisierte Doping-sünder, die das Image des Sports schwer beschädigt haben.

## NICOLE COOKE

Großbritannien

1983-



1980-



# Der Einzel-Sprint

Der Einzel-Sprint ist vielleicht die dramatischste Disziplin im Bahnradsfahren, bei der nur die Fahrer belohnt werden, die explosive Kraft mit subtiler Taktik und Nerven aus Stahl kombinieren können.

Ziellinie

3

Nur drei Männer konnten je zwei Mal olympisches Gold erringen:

**Daniel Morelon**

(Fra) 1968, 1972

**Jens Fiedler**

(Ger) 1992, 1996

**Jason Kenny**

(GB) 2012, 2016

1

Dies gelang nur einer Frau:

**Félicia Ballanger**

(Fra) 1996, 2000

## Die Geschichte

- Der Einzel-Sprint bei den Männern war bei allen Weltmeisterschaften seit der ersten Austragung 1893 vertreten. Bis 1993 gab es zusätzlich eine Version für die Amateure. Das Profi-Rennen wird seit 1895 veranstaltet. Bei den Frauen wurde es bis auf 1988 und 1992 seit der Einführung im Jahre 1958 ebenfalls ohne Unterbrechung ausgetragen.
- Die Disziplin ist zudem Teil der Olympischen Spiele, mit Ausnahme von 1904 in St. Louis und 1912 in Stockholm. Bei den Frauen ist der Einzel-Sprint nach der Aufnahme bei den Spielen 1988 bei jeder Olympiade Bestandteil.

## Die Taktik

Der »Zweite« ② hat einen großen taktischen Vorteil, denn er fährt im **Windschatten** des Kontrahenten. Der Führende ① wird von Zeit zu Zeit versuchen, seinen Gegner abzuhängen, vielleicht durch eine früh getimte Attacke, um einen nicht mehr einholbaren Vorsprung herauszufahren, doch für gewöhnlich fährt das Duo bis zur letzten Runde im **Schneckentempo**.



# 10

**Koichi Nakano** hält den Rekord an Weltmeistertiteln bei den Männern, er gewann ohne Unterbrechung zwischen 1977 und 1986.

## Die Regeln

- Bei offiziellen Wettbewerben gehen die Teilnehmer über eine fliegende Qualifikationsrunde. Die schnellsten Fahrer treten im Anschluss gegeneinander im K.O.-Verfahren an. Manchmal gibt es auch noch einen Hoffnungslauf, bei dem die Verlierer eine zweite Chance erhalten.
- Bei offiziellen UCI-Rennen geht das K.O.-Verfahren bei Zwei-Mann-Rennen über drei Runden.
- Der Gewinner wird bis zum Viertelfinale in einem Rennen ermittelt, danach heißt es Best-of-Three, wobei der Führende vor dem ersten Aufeinandertreffen ausgelost wird. Er muss die gesamte erste Runde vorne bleiben.



**Katz-und-Maus-Spiel** Beide Fahrer versuchen sich gegenseitig anzustacheln, den ersten Schritt zu machen. Das kann so weit gehen, dass die Fahrer auf einer Stelle stehen bleiben und hin und her wippen, um das Gleichgewicht zu halten (allerdings gibt es ein Zeitlimit).

Die Fahrer gehen meist auf den letzten 200 Metern zum **Angriff** über, denn über einen längeren Zeitraum lässt sich keine Höchstgeschwindigkeit halten. Wenn der Sprint einmal begonnen hat, dürfen die Fahrer nicht mehr über die rote Linie fahren, die 85 Zentimeter vom Bahninneren entfernt ist.

# 6

Drei Frauen teilen sich den Rekord von sechs Weltmeistertiteln:

**Galina Yermolayeva**  
(UDSSR) 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1972

**Galina Tsareva**  
(UDSSR) 1969, 1970, 1971, 1977, 1978, 1979

**Victoria Pendleton**  
(UK) 2005, 2007, 2008, 2009, 2010, 2012

Schwarze Linie/  
Messlinie  
Rote Linie/  
Sprinterlinie  
Blaue Linie/  
Steherlinie

# Der Aufbau eines modernen Radteams

Die Spitzenfahrer ziehen nahezu die gesamte Aufmerksamkeit auf sich, doch natürlich braucht es in jedem Team ausreichend Fahrer, Mitarbeiter und Unterstützer, wie auch eine ganze Reihe an Nachwuchsfahrern. Im Jahre 2016 veröffentlichte Lotto-Soudal die folgenden Zahlen:



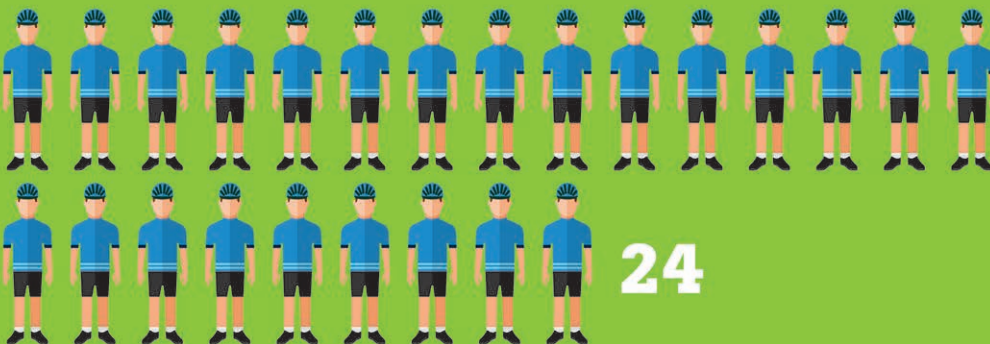
## Grand Tour Team

Ein Kapitän, der von den verbleibenden Fahrern – den Domestiken – unterstützt wird.



## Profiteam

Weitere Mitglieder des Teams starten bei anderen Rennen im Verlauf einer Saison.



## U23-Team

Nehmen in der Hoffnung an Nachwuchswettbewerben teil, genug Erfahrung und Erfolge zu sammeln, um den Sprung ins Profiteam zu schaffen.



## Frauen-Profiteam

Lotto-Soudal unterhält auch eine Frauenmannschaft mit 15 Fahrerinnen. Trotz eines riesigen Unterschieds bei den Geschlechtern hinsichtlich des Preisgeldes wächst der Radsport am stärksten im Bereich Frauensport.





### **Medizinische Abteilung**

Ärzte, Physiotherapeuten, ein Mentaltrainer sowie eine Krankenschwester.



### **Mechaniker**

Zuständig für die Wartung des gesamten Equipments.



### **Kaufmännische Abteilung**

Verantwortlich für die Überwachung der Umsatzzahlen und Ausgaben.



### **Management und Administration**

Die Platzhirsche, neben vielen anderen Verpflichtungen verantwortlich für die Finanzierung des Teams, Sponsoren und allgemeinen Führungsaufgaben.



### **Busfahrer**

Zwei Fahrer in Vollzeit, die die Mannschaft zu den Rennen bringen.



### **Sportliche Leiter**

Die »Teammanager«, die die Strategie vor und während des Rennens bestimmen.



### **Soigneure**

»Jemand, der sich um andere kümmert«. Berät den Fahrer, begleitet ihn vor und nach dem Rennen und massiert ihn. Ein enzyklopädisches Wissen über den Radsport ist ein Muss.

# Die Tour de France von 1926

2. Juni–18. Juli

